

Gesprächsprotokoll



Kommune / Projekt: IGEK für die Stadt Südliches Anhalt

Anlass: 3. Facharbeitsgruppensitzung IGEK „Stadt Südliches Anhalt“

Ort / Datum: Weißandt-Gölzau, 28.05.2019

Teilnehmer: siehe Liste

Verteiler: DSK, Teilnehmer bzw. Stadt, Akte

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
1.	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach der 1. Facharbeitsgruppensitzung am 05.03.2019 und der 2. Facharbeitsgruppensitzung am 03.04.2019 fand nun die 3. Facharbeitsgruppensitzung anlässlich der SWOT (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) -Analyse im MODUL 3 der Entwicklung des „IGEK – Südliches Anhalt“ statt ▪ Eröffnet wurde die Sitzung von der Stellvertretenden Bürgermeisterin Frau Wagner, moderiert wurde sie durch die Vertreter der DSK. ▪ Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste ▪ Die Facharbeitsgruppensitzung hatte folgende Themenfelder zu behandeln: <ul style="list-style-type: none"> ○ Themenfeld 2 (Stadt u. Bürgerschaft, Ehrenamt, Vereinskultur) ○ Themenfeld 3 (Wirtschaftsförderung/Stärkung der Wirtschaft, Tourismus) ○ Themenfeld 7 (Freizeiteinrichtung) ▪ Vor dem Einstieg in die jeweiligen Themenfelder stellte die DSK zusammenfassende Ergebnisse aus der Bürgerbefragung (nicht repräsentativ) vor. Weiterhin stellte die DSK die aktuellen demographischen Gegebenheiten sowie eine auf die Stadt Südliches Anhalt zugeschnittene Bevölkerungsprognose vor. Diskussionsgrundlage für die Facharbeitsgruppensitzung war die Präsentation (ca. 40 Folien) der DSK. 		
2.	<p>SWOT-Analyse Themenfeld 3 - Wirtschaftsförderung/Stärkung der Wirtschaft, Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabellen Wirtschaft u. Tourismus). ▪ In der Diskussion wurden ergänzend auch folgende weitere Schwerpunkte herausgearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaftsförderung des Landkreises ausgegliedert an Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld-Dessau; in 		

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
	<p>Dessau ist eine Außenstelle (Abteilung Dessau-Roßlau, Albrechtstraße 127, 06844 Dessau Roßlau) eingerichtet, um sich noch besser um die Unternehmen kümmern zu können</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ ILEK 2006 wurde 2016 „nachjustiert“ IGEK's fließen dort ein ○ Vernetzung der Radwege mit Unterstützung der Vereine (langfristiges Ziel) ○ Prospekte erstellen mit Sehenswürdigkeiten, Unterkünften und Gaststätten, Internetauftritt (Kooperation/Verlinkung mit städtischem Auftritt verbessern) ○ Internetauftritt der Stadt dringend verbessern ○ Vereine und Akteure einbeziehen! Potentiale vor Ort nutzen! ○ Rittergut Wörbzig (bei Gröbzig): gelebter Denkmalschutz ○ kaum Gastronomie (Angebote: Kioske) ○ im Stadtgebiet gibt es kaum Unterbringungsmöglichkeiten aber das stellt kein Problem dar, weil die meisten Touristen Tagestouren machen ○ in Edderitz gibt es einen Campingplatz, der auch für Wohnmobile genutzt werden kann ○ Edderitzersee große Attraktivität bei Tauchern. Am Seegrund Tauschziel angebracht ○ Stadtgebiet ist flach, deshalb ist das Gebiet zum Radfahren prädestiniert ○ multifunktionale Wege könnten durch Beschilderung und Info tafeln für Radfahrer attraktiver werden ○ ehemalige Feldwege könnten reaktiviert werden ○ Radwegekonzept (vorhanden) umsetzen! 	Frau Herzel nahm teil	
3.	<p>SWOT-Analyse Themenfeld 2 - Stadt u. Bürgerschaft, Ehrenamt, Vereinskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabelle Stadt und Bürgerschaft, Ehrenamt, Vereinskultur). ▪ In der Diskussion wurden ergänzend auch folgende weitere Schwerpunkte herausgearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> ○ das Vereins- u. Gemeindeleben wird, je nach Ortschaft, als sehr rege und engagiert eingeschätzt ○ Veranstaltungskalender wird im Internet und im Amtsblatt veröffentlicht ○ trotz allem macht sich die rückläufige Bev.-entwicklung bereits heute bemerkbar tlw. Fehlen Nachwuchs und Trainer --> Vereine müssen selbst aktiv werden! ○ es wird immer schwieriger Mitglieder zu finden, die auch Verantwortung (z.B. Vorsitz) übernehmen wollen ○ Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und anderen Einrichtungen für Kinder verbessern ○ Stadtfest mit allen Vereine wird versucht durchzuführen ○ SKZ: ehemaliges Kulturhaus aus DDR-Zeiten, es wird empfohlen ein Nutzungskonzept zu erstellen denn die Unterhaltung ist sehr teuer und das Objekt schreibt „rote“ Zahlen, kaum attraktive Angebote, Stadt hat kein Personal, um Auslastung zu planen und Objekt zu bewerben 		

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
	<ul style="list-style-type: none"> ○ MGH: Wirkt sich kaum auf andere Orte aus. Angebote für andere Orte noch ausbaufähig ○ DGH: nach Angaben der Stadt liegt (noch) keine Erhebung für die tatsächliche Nutzung der DGH vor ○ Sportstätten: die (qualitativen) Zustände der einzelnen Sportstätten sind sehr unterschiedlich. ○ in der Präsentation ist Edderitz in Folie 36 als Sportanlagenstandort noch zu ergänzen (hier auch eine Kegelbahn) 	DSK	sofort
5.	<p>SWOT-Analyse Themenfeld 7 - Freizeiteinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabelle Freizeiteinrichtungen). ▪ In der Diskussion wurden ergänzend auch folgende weitere Schwerpunkte herausgearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendclubs: schwierig Betreuungspersonal zu finden und zu binden, Jugendclub in Görzig (wieder) im Aufbau ○ Senioren organisieren sich sehr gut selber, auch Seniorentreffs ○ Seniorenbeauftragten gibt es nicht ○ Mehrgenerationenhaus: Zusammenarbeit Alt und Jung, Sozialprojekte ○ Vereine können die Sportanlagen und Dorfgemeinschaftshäuser kostenfrei nutzen ○ Reitvereine in Geschäftsfeldern unterschiedlich aufgestellt, neben hohen „Nutzungskosten“ ist das u.a. auch ein Grund, ob genügend Nachwuchs vorhanden ist ○ für Kulturveranstaltungen gibt es in der Stadt eine Übersicht 		
6.	<p>nächste Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sitzung der Lenkungsgruppe ▪ schwerpunktmäßige bzw. problembezogene Ortsrundgänge <ul style="list-style-type: none"> ○ Terminabstimmung mit der Stadt und den entsprechenden Ortsbürgermeistern ○ problembezogene Ortsbesichtigungen ▪ Strategieworkshop / Leitbilddiskussion im Anschluss 	<p>Stadt/ DSK</p> <p>Stadt/DSK</p> <p>Stadt/DSK</p> <p>Stadt/DSK</p>	<p>07/2019</p> <p>noch offen</p> <p>noch offen</p> <p>noch offen</p>
<p>Halle, den 04.06.2018, ergänzt nach Zuarbeit Stadt am 27.06.2019</p> <p>Aufgestellt:</p> <p><i>i. V. Fred Stöhr & Juliane Kolbe</i></p>			
<p>Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten:</p> <p><i>fred.stoehr@dsk-gmbh.de</i></p> <p><i>DSK GmbH & Co. KG, Kl. Klausstraße 2, 06108 Halle</i></p>			

ANLAGE

Anwesenheit

IGEK Stadt Südliches Anhalt

28.05.2019

3. Facharbeitsgruppensitzung

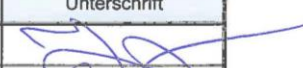

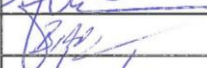


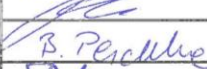

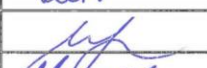


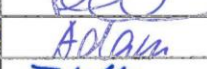


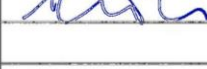


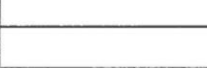

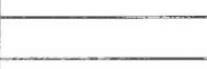


Nr.	Vorname / Name / ggf. Titel	für Stadt / Ortsteil / Behörde / Institution	Unterschrift
1	Muhsen-Frank	SR	
2	Recher, Ernst	Leunewitz	
3	Dotis Zimmermann	OR Quellendorf	
4	Gesine Bihlmeier	OT Pichem	
5	Dr. Horn Helga	OT Pichem	
6	Olaf Feuerborn	Prosigk	
7	FRANK Götzke	OT Prosigk	
8	Ronald Götzke	Prosigk	
9	Barbara Peschke	Weipamett - Gößrau	
10	Jan Ritter	Lehritz	
11	A.ochen Ritter	Lehritz	
12	Vagner, Rita	Stadt Südliches Anhalt	
13	Hansa, Dirk	OBM Großzig	
14	M. Breilschuh	OBM Gerstenlaxe	
15	Carsten Häbner	Stadt Südliches Anhalt	
16	Elena Herzog	EUC Anhalt - Bitterfeld	
17	Adam-Stron, Kerstin	LEADER-Management Anhalt	
18	Juliane Kolbe	DSK Halle	
19	Daniel Richter	Ortsrat 2: Gößrau	
20	Thomas Schneider	BM	
21	Fred Sitt	DSK	
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			

Tabelle 1: Themenfeld 3 – Wirtschaftsförderung /Stärkung der Wirtschaft



	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebe vor Ort mit überregionale Bedeutung ▪ ortsnahe Ausbildungsplätze vorhanden ▪ Qualität der Firmengründungen ist besser geworden (eher allgemeiner Trend) ▪ Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH in Bitterfeld-Wolfen ansässig 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Auspendleranteil ▪ ÖPNV ausgedünnt ▪ geringes Lohnniveau ▪ zu wenige (neue) Gewerbeeinheiten ▪ kaum Kapitalrücklagen in Bevölkerung für Mut zur Selbständigkeit ▪ unzureichende Radwegeverbindungen (kaum eigenständige Radwege) ▪ Kapital fließt in Regionen mit Sitz der „Firmen“ (z.B. Windräder) ▪ unzureichende Breitbandversorgung ▪ Internetauftritt der Stadt verbessern
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ ESF/ LEADER Mittel vorhanden ▪ Windkraftanlagen Fluch und Segen ▪ Rahmenbedingungen positiv: günstige Bauplätze könnten entstehen ▪ „ausländische“ Arbeitskräfte könnten künftig als AK zur Verfügung stehen (Rahmenbedingungen schaffen) ▪ weiche Standortfaktoren schaffen ▪ dezentrale Auftragsvergabe könnte Vergabeverfahren vereinfachen ▪ mit anderen Kommunen vernetzen (Bsp. Harzgerode - Demografiemanagement) ▪ guter Arbeitsmarkt korreliert mit wenigen Gewerbeanmeldungen (wichtig ist AL-Quote) ▪ zielgerichtete Investitionen in den Ortschaften können Bedarf an Gewerbe erzeugen (Neugründungen, Bedarfe finden/ suchen) ▪ Vorortpotential nutzen ▪ Handwerkskammer steht für Beratungen, auch für kleinere Handwerksbetriebe, bereit ▪ Rückkehrer gewinnen ▪ Rückkehrertag bietet Unternehmen, Stadt und Wohnungsanbietern Chance neue Arbeitnehmer, Bürger und Mieter zu finden ▪ viele Firmen suchen Arbeitskräfte ▪ Potential der Alten nutzen ▪ Interessen wecken ▪ Standortsicherung durch Bildung 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ FNP könnte Bauplätze beschränken ▪ künftig weniger (qualifizierte) Fachkräfte ▪ Landwirtschaft hat kaum Entwicklungsmöglichkeiten durch gesetzliche Auflagen ▪ Jobs in Angestelltenverhältnis können Selbständigkeit verhindern ▪ steuerliche und gesetzliche Auflagen können Neuansiedlungen behindern ▪ Vergabeverfahren für die große Städteinheit verkomplizieren sich (Schwellenwertüberschreitung für Aufträge in Gesamtstadt) ▪ Gewerbeinfrastrukturen (Straßen, Parken, ...) weiterentwickeln ▪ geänderte Job- und Wertvorstellungen der heutigen Jugend

Tabelle 2: Themenfeld 3 – Tourismus



	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> Vielzahl von „kleinen“ Sehenswürdigkeiten vorhanden Seebad Edderitz (auch Taucherdomizil) viele Reitgestüte Camping in Edderitz flaches Land ideal für Radler 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> schlecht ausgebaute Radwege fehlende Informationen zu Radwegeverbindungen fehlende Beschilderung Rad- und Wegenetze (auch innerorts) „Bewerbung“ der Radwege fehlt fehlende Beschilderung „Attraktionen“ zzt. kein gebietsumfassender FNP - Erstellung FNP = hohe Kosten! zu wenig Unterkünfte für Touristen (jedoch auch Nachfrage zzt. eher gering) wenig Gastronomie: rechnet sich nicht Webseite der Stadt modernisieren
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung Kommunikation / Werbung Kooperation Vereine/Stadtverwaltung Radrouten könnten auf Multifunktionswegen etabliert werden Radwege ausbauen und untereinander verbinden / vernetzen Sehenswürdigkeiten tlw. „versteckte“ Schätze Synagoge (Museum) mehr bewerben Wiederbewirtschaftung hist. Stätten (z.B. Rittergut Wörbzig) erhält Substanz langfristig durch Nutzung, steigert Attraktivität der Orte Wohnen am See möglich? -> Bauflächen an ehemaligen Tagebauen (Baurecht) – gezielte Flutung und Rekultivierung FNP anpassen weites Wegenetz vorhanden => muss ausgebaut und verbessert werden 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> fehlende Bewerbung Radwege fehlende Mittel für den Wegebau => Fördermittel werden immer weniger Investitionen Fördermittelabhängig

Tabelle 3: Themenfeld 2 – Stadt und Bürgerschaft, Ehrenamt, Vereinskultur



	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältige Vereinslandschaft (76) ▪ Veranstaltungskalender (on-/offline) ▪ 21 Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) überall vorhanden ▪ Engagement in/für Jugendarbeit sehr groß ▪ bürgerschaftliches Engagement ▪ kostenlose Bereitstellung der Sportstätten und Dorfgemeinschaftshäuser ▪ ausreichend Sportanlage vorhanden (Jedoch in unterschiedlichem Zustand) ▪ FFW stark in dörtl. Leben eingebunden ▪ Amtsblatt gut und informativ ▪ Bürger engagieren sich in Kirche (Kultur) 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sport- und Kulturzentrum Weißandt-Gölzau nicht gut genutzt (zu hohe Kosten, zu groß) ▪ => Gebäude zu groß für die Stadt ▪ Vereinsaktivitäten besser kennenlernen ▪ Nachwuchsprobleme (auch um Vorsitz) ▪ nicht alle DGH barrierefrei
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation Schule/Vereine (bringen Generationen näher) ▪ MGH: aktiv und gut angenommen, ist aber noch ausbaufähig, Angebote auch auf andere Ortsteile ausdehnen ▪ bürgerschaftliches Engagement stärker nutzbar -> belebt Vereinsleben -> mehr würdigen ▪ Nutzungskonzept für alle DGH wichtig, für Erhalt (ggf. Zusammenführung) ▪ Nachwuchsarbeit intensivieren / verbessern ▪ FFW ggf. zusammenlegen -> Bedarfsplan 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ kompliziertes Vereinsrecht ▪ Nachwuchssituation (Vorstand) ▪ städtische Unterstützung ist freiwillige Aufgabe (auch zu wenig Personal) ▪ Trainerausbildung aufwendig ▪ teilweise Nachwuchsmangel in „Nischen“-Vereinen, Jugend wandert wegen überregionaler Ausbildung ab ▪ Entwicklung Ortsteil abhängig von bürgerlichem Engagement ▪ finanzielle Ausstattung Vereine ▪ DGH nicht immer voll ausgelastet, dadurch finanzielle Grundlage nicht ausreichend (DGH jedoch wichtig für dörfliches Leben) ▪ Jugend wenig Zeit für Vereine -> auch andere Interessenlagen ▪ Mängel an Betreuern in Sportvereinen

Tabelle 4: Themenfeld 7 – Freizeiteinrichtungen

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ in vielen Ortschaften gute (selbstorganisierte) Seniorenangebote kein Theater, aber verschiedene kulturelle Angebote ▪ Jugendclubs vorhanden ▪ attraktive Feste, gut koordiniert (Reitturnier, kleines Pfingsten in Quellendorf, Vorpfingsten, Hexenfest, Parkfest) ▪ Veranstaltungskalender vorhanden ▪ traditionelle Dorffeste funktionieren auch im kleinen Rahmen 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit nicht in allen Einrichtungen gegeben ▪ wenig Eigeninitiative „Futterneid“ bei Erfolg ▪ kein eigentliches Stadtfest (Versuch der Etablierung) ▪ Internetauftritt noch zu verbessern (Verlinkung noch besser Koordination der Veranstaltungen) ▪ Freibad Glauzig nur von Vereinsmitgliedern zu nutzen (Zahlung Jahresbeitrag erforderlich)
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration der Kirche ▪ Jugendliche als Leiter Jugendclubs (Jugendleiterkarte JULEIKA) ▪ Eigeninitiative fördern ▪ bürgerschaftliches Engagement nutzen ▪ nach Bedarfsanalyse Akteure suchen ▪ Vereine in RECHT schulen (um Aktivitäten zu erleichtern, Mut zu machen, Chancen aufzeigen) -> LEADER bietet Hilfe an! 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ bürokratischer Aufwand für Instandhaltung/Sanierung der Jugendclubs ▪ Engagement abhängig ▪ Freibad Glauzig defizitär, Verein wird es nicht dauerhaft betreiben können ▪ Stadt hat zu wenig Personal, um sich zu „kümmern“